

# DIE BESCHWERLICHE SUCHE NACH DEM KÖNIG

„Versammlung der Vögel“ im Karlsruher Bluemix

VON UNSEREM MITARBEITER  
FRANZ JOSEF WEHINGER

► Eine Ahnung von altpersischer Dichtung, vom islamischen Sufismus mit seinen mystischen Traditionen und Riten und speziell der Arbeit des Dichters Farid ud-Din Attar vermittelt eine stimmungsschöne Inszenierung des Karlsruher „Jakobustheaters“, die derzeit im „Bluemix“ gespielt wird. Titel: „Die Versammlung der Vögel“. Der Perser Attar war Dichter, Arzt und Apotheker und obendrein ein reise- freudiger Mann. Etwa 200 000 Verse hat er geschrieben. Die „Karlsruher Fassung“ von Michael Hewel basiert auf Attars Hauptwerk, den umfangreichen „Vogelgesprächen“.

Begonnen wird „Die Versammlung der Vögel“ mit der Schöpfungsgeschichte aus vorderasiatischer Re(li)gion. Die Vögel hören vom Welt- schöpfer und wollen ihn suchen. Der Wiedehopf, der die Welt durchstreift hat, weiß vom fernen, fast unerreich- baren König Simorg. Der Weg zu ihm ist weit, beschwerlich und gefährlich. Simorg, der will, daß er uns wichtiger ist als alles andere, lebt im Verborgenen, wo ihn niemand erkennt. Wie's auch Menschen in solcher Situation tun würden, beraten die Federtiere, ob sie sich auf diesen Weg wagen sollen.

Es geht um Identitäts-Findung und Selbstsucht-Verlust, ums „Ich-bin-du- und-du-bist-ich“-Spiel, um Erkenntnis- fragen („Wissen wir denn, wer wir sind?“). Man kann wie die Ente zufriede-

den sein mit dem vertrauten Lebens- element. Man kann sich tot stellen, um weitere Strapazen zu vermeiden. Man kann sich auch fragen, ob man das Schicksal herausfordern soll, oder lieber überall dabei sein will nach dem Motto „Keine Feier ohne Geier“.

Mit Geschichten bemüht sich der Wiedehopf, allen Einwänden den Boden zu entziehen. Und die Vögel machen sich auf den Weg durch sieben Täler. Obwohl sie nur auf einen ge- heimnisvollen Wächter treffen, haben sie schließlich die Einsicht, daß die Strapazen ihrer Lebenswanderung nicht umsonst waren. Nun sind die „Vögel“ auf der Bühne wieder die Schauspieler-Menschen, die sich tra- fen und erneut treffen werden, um Vögel zu spielen... als Ensemble, das eine Reise ins Ungewisse unternimmt, auf Gottes- und Sinnsuche, zur „Pilgerrei- se nach Innen“.

Hewel hat seine sehr freie Version der Vorlage aus dem 12. Jahrhundert mit viel eingeflochtenem Mythologi- schem verbunden und auch selbst in- szeniert. Er führte die dreizehn Ama- teur-Akteure zu einer geschlossenen Gesamtleistung, mit vielen gleichsam „fliegenden“ Wechseln zu den zahlrei- chen Varianten-Rollen.

## INFO

— Zu sehen bis 23. Juli im „Bluemix“, Karlsruhe, Wilhelmstraße 14. Mitt- woch, Donnerstag, Freitag, Sams- tag, 19 Uhr.